

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Aus dem Oldenburger Lande**

**Bucholtz, Franz**

**Oldenburg, 1889**

VI.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7913**

ragenden Grodenbildung, wie am Dollart, die Ems wenig beigetragen hat. Deshalb stellt Prestel a. a. O. S. 74 die ähnliche Hypothese auf, daß die von den Bergen Schottlands und Englands losgelösten Brocken mit der Fluthströmung zur Deutschen Küste gelangen.

**S. 236.** Ueber den Zustand des oldenburgischen Wasserbaus vergl. Nienburg im Magazin 1865, S. 25 und Tenge, Die Deiche und Uferwerke im 2. Bezirk des 2. Deichbandes 1878, im Anhange.

**S. 239.** Ueber das Ellenjer Deichwerk vergl. Tenge, Feverscher Deichband S. 25. Ueber den Schweiburger Moordeich Halem III S. 200.

**S. 246.** Da Goethe die Nordsee nicht gekannt hat, so hat ihm bei seiner lebhaften Schilderung der Wattenlandschaft vielleicht die Lagune bei Venedig vorgeschwebt.

## VI.

**S. 259.** Die Dammer Berge scheinen kein uninteressantes Problem für den Flachlandsgeologen zu sein und sind mit Unterstützung der oldenburgischen Regierung wissenschaftlich zum Ersten Male von R. Martin zu Leyden untersucht, vergl. Abhandl. des Brem. naturw. Vereins Bd. 7 1882 S. 311. Martin entnimmt aus dem Resultate seiner Untersuchung Gründe gegen die Lorell'sche Theorie des festen Inlandseises.

**S. 264.** Ueber Steindenkmäler und Urnengräber s. auch meine Skizze im Gesellschafter von 1886 Auf der Ahlhorner Haide.

**S. 266.** Die ältesten Lokalschriftsteller Lohdman und Möser vermutheten bereits, daß der letzte Kampf zwischen Germanicus und Armin bei Damme, in dessen Namen sie einen Hinweis auf den *latus agger*, den Damm der Angrivarier sahen, ausgefochten sei. Ihnen schloß sich noch Studienrath Dr. Müller in seinem Berichte über Alterthümer im Hannoverischen an, Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1870 S. 345 Alte Umwallungen und Schanzen. Er glaubte, daß der Damm über Lemförde, Rahden, Diepenau zunächst an die Weser und dann an das Steinhuder Meer ging und am anderen Ende des Moores die Derfahburg und die Sierhauser Schanzen gleichsam Brückenköpfe zu demselben gebildet hätten. Diese Ansicht wird aber von ihm daselbst 1871 S. 279 zurückgenommen, indem die entdeckten Reste des angeblichen Dammes nur einer Verschanzungslinie aus dem 30jährigen Kriege angehört haben sollen, wobei denn auch die Bezeichnung Schwedenschanzen für die Sierhausener Befestigungen zu Ehren kommen könnte. In ein neues Stadium gelangte bekanntlich der schon über 200 Jahre alte Streit, als Mommsen aus den bereits früher vielfach verwertheten Münzfunden bei Barenau den Schluß zog, daß nicht Germanicus im Jahre 16, sondern Varus im Jahre 9 hier

gekämpft habe. Dies gab dann Dr. Franz Böcker zu Damme Veranlassung, in einem mehr wohlgemeinten als kritischen Buche „Damme als der muthmaßliche Schauplatz der Varusschlacht sowie der Kämpfe bei den pontes longi im Jahre 15 und der Römer mit den Germanen am Angrivarierwalde im Jahre 16, Köln 1887“ die Ehren aller Kämpfe für seinen Heimathsort in Anspruch zu nehmen. Wer unbefangen die Lokalität prüft, wird grade nicht zu der Ansicht sich neigen, daß eine solche geringfügige Erhebung, auch wenn sie damals wasserreicher und stärker bewaldet gewesen ist, kriegserprobten Schaaren, wie den römischen Legionen, auf der zum Durchpassiren erforderlichen kurzen Zeit wirkliche strategische Hindernisse bereitet haben kann.

**S. 267.** Die Bohlenwege sind zuletzt kritisch untersucht in von Alten: „Die Bohlenwege im Flußgebiet der Ems und Weser“, 6. Heft der Berichte des Oldenburger Landesvereins für Alterthumskunde, 1889.

**S. 272.** Die Dersaburg oder olle Borg hat bereits eine ganze Literatur. Es mag genügen, auf Niemann in dem 2. Bericht des oldenburgischen Alterthumsvereins hinzuweisen. Die merkwürdige Zusammenhäufung derartiger Befestigungen auf dem Wiehengebirge und Umgegend hat Anlaß zu genauen, durch den historischen Verein für Niedersachsen veranstalteten Aufnahmen gegeben, aus denen der „Atlas vorgegeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen von N. von Oppermann“, Hannover 1888 Heft 1 u. 2 hervorgegangen ist. Vergl. auch Hartmann in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1886 S. 120. In der Schrift von Dr. R. Behla „Die vorgegeschichtlichen Rundwälle im östlichen Deutschland“ Berlin 1888, wird mit Entschiedenheit der alleinige Cultuszweck für diese Denkmäler in Anspruch genommen.

**S. 275.** Geschichtliches über Damme enthalten die Oldenburgischen Blätter 1820 Nr. 17, 1827 Nr. 40, 1829 Nr. 30. Ferner „Geschichte von Damme und des Gaues Dersaburg“ von Dr. Franz Böcker, 1887.

**S. 276.** Die Darstellung der ländlichen Verhältnisse ist von den Lokalschriftstellern seit Möser und Nieberding mit Vorliebe behandelt worden und braucht nur auf die letzten, in der Hauptsache abschließenden Arbeiten von C. Stüve „Wesen und Verfassung der Landgemeinden und des ländlichen Grundbesitzes in Niedersachsen und Westphalen“, 1851, und auf die betreffenden Abschnitte in seiner „Geschichte des Hochstiftes Osnabrück“, 2 Theile, 1872, hingewiesen zu werden. Weitere Einzelheiten enthalten die Oldenburgischen Blätter z. B. über die Lage der Feuerleute in Veranlassung der Markentheilungen die nicht uninteressante Debatte zwischen Nieberding und dem Gemeinheitscommissär Niebour, 1819 Nr. 26, 1820 Nr. 33, über das Hollandsgehen 1840 Nr. 38, über das Wort Esch auf der Oldenburger Geest 1831 Nr. 36, 38, Geschichte der Hofsöhnen im Münsterlande 1842 Nr. 31. Ueber die Feuerleute vergl. ferner die gründliche, aber sehr

trockene Abhandlung im Magazin 1861 S. 130 ff. Ueber den Namen „Zeller“ Mitth. des histor. Vereins zu Osnabrück XII. S. 381.

Ueber die *Tertia marcalis* geben noch den besten Aufschluß die Verhandlungen des constituirenden Landtags über die einschlägigen Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes 1849 S. 330, 902, 913.

**S. 294.** Ueber die osnabrückische Leinenindustrie ist zu vergl. das Königreich Hannover, statistisch beschrieben von Fr. von Reden, I. S. 330; Hannovers Staatshaushalt von Lehzen, II. 2, S. 535; Oldenburgische Blätter 1826 Nr. 25.

**S. 300.** Ueber die Hoheitsstreitigkeiten wegen Damme siehe C. L. Kunde in den Oldenb. Blättern 1817 Nr. 2 ff. Niemann in den Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück Bd. 12 S. 358.

Ueber das Läuten beim Ableben des Landesherrn: Wochenblatt für gemeinnützige Kenntnisse 1805 S. 68. Böcker a. a. D. S. 98.



